

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 23 (1897)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Der Proporz bei den Seligen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-433821>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ~~~~~ Der Proporz bei den Seligen. ~~~~

**Personen:** Der Himmelsfürstner, zugleich Vizepräsident; sämtliche Erzengel; die Esse der Engel; Morio, der Schaf.

I. Szene.

**Vizepräsident Petrus** (flankiert von den Engeln).  
Hochwürdiges Konsilium,  
Ihr wißt, die Wahlperiode ist um,  
Und es muß, nach dem Vorbild drunten auf Erden,  
Zu neuen Wahlen geschritten werden.  
Ich berief euch hierher im Namen des HERRN.  
Er führt den Vorsitz nicht mehr gern,  
Weil's selbst unter parlamentierenden Engeln  
Leicht Szenen gibt —

**Mario** (ihm unterbrechend). Wo, statt mit Lilienstengeln,  
Mit derben Flegeln gedroschen wird!

**Petrus** (ägerlich). Wer fernerhin mich unterbricht und

[verwirrt],  
Den ruf' ich zur Ordnung! Merk' dir das! —  
— Ihr hundert Engel seid also, was  
Man stationär nennt, auf Lebenszeit  
Gewählt und gegen Intrigen gefeit.  
Und habt hingegen wieder zu wählen  
Aus hunderttausend nur hundert Seelen  
— Und zwar durch's Losos — die dem Herrn der  
Als Kron- und Beirat sind gesetzt. [Welt]  
— Nun scheint es mir aber, als Vicar  
Des Allerhöchsten, sonderbar,  
Einen Akt, so wichtig für's himmlische Leben  
Dem Zufall des Lososes preiszugeben,  
Und möcht' euch fragen, ob nicht durch Wahl  
Zu erkennen sei die Hundertzahl.  
Es schiene mir gut, daß möglichst viele  
Berufe und Stände und deren Zielle  
Im neuen Rat vertreten wär'n.

Zwar braucht ja die Weisheit unseres HERRN  
Keine Auskunft aus fachmännischem Mund,  
Sintelmal Er alles dessen kund,  
Was Menschenwiß je ausgeheckt;  
Doch sieht Er's, wenn sein Ratschluß sich deckt  
Mit dem der sachverständigen Seelen,  
Die wir zu seinen Räten wählen.  
Zwar Seelen von Gewatter Schneider  
Und Handschuhmacher und so weiter  
So christlich fromm sie auch sind und probat,  
Die brauchen wir nicht im himmlischen Rat —

**Mario.** Und Banddirektoren, Kapitalisten,  
Verwaltungsräte und ähnliche „Christen“,  
Desgleichen Feistordner —

**Petrus.** Zum zweitenmal  
Unterbricht du mich? Potz Donner und Strahl!  
**Mario.** Nennt man denn das ein „Unterbrechen“?  
Ich ließ euch den Vers doch zu Ende sprechen!  
**Petrus.** Wohlan! was soll's mit jenen vieren?  
**Mario.** Die wird man, denk' ich, doch auch nicht kürren  
Als Gottesrätate!

**Petrus.** Warum nicht?  
**Mario.** Wißt:  
Kein einziger von diesen im Himmel ist!

**Petrus.** Hast Recht von diesem Viergespann  
Pachte noch keiner bei mir an —  
Doch, was meint ihr zu meinem Vorschlag? Spiecht,  
Ihr Engel vom Cherub- und Seraphgeschlecht.

**Erzengel Michael.** Nicht übel dächter er mir — doch  
Bedenkt es wohl, reimt sich auf Qual. [Wahl,  
fragt nur die Menschen, gerade jetzt,

Wie sie geplagt, gejagt, gehetzt  
Um der richtigen Wahlgarten willn werden  
Von aufgeklärten, tiefegelehrten  
Mathematisch unfehlbaren Genie's.  
Proportionales oder, wie's  
Auch kürzer heißt, Proporz-System  
— Der Name klingt recht angemehm! —  
So heißt ihr Gaul; im einzig wahren  
Geleise trabt, im unfehlbaren,  
Sein Schritt mit selbstbewußtem Chic:  
Seine Mutter ist ja die Mathematik!  
Deum rat' ich: Man geh hin und frage,  
Ob den Seelen dies System behage.

**Petrus.** Ist jemand andern Sinn's, der sag' es —  
Wo nicht, so erklär' ich Schlüß des Tages  
Und schlage den heiligen Michael,  
Den Rafael und Uriel  
Als Trifolium von Gesandten vor.  
Sie sollen den hiesigen Seelenchor  
Befragen, ob er dem Los die Wahl  
Vorziehe: wenn ja, ob proportional  
Sie sein soll, oder (wie's sonst Sitte)  
Nach Majora und dem alten Schnitt.

**Mario.** Herr Oberfürstner, ich hab' eine Bitt':  
Gebt mich der Engeldreihheit mit;  
Ich fürchte, die drei, trotz ihrer tiefen  
Erkenntnis, kommen mit dem Prüfen  
Der neuen Wahlweisheit in Pragi  
Nicht recht zu Stand' und ein Schauer pack' sie!  
Ich bin zwar sonst ein gewöhnlicher Tropf,  
Doch ein klarer mathematischer Kopf,  
Und zu der neuen Wahlerkenntnis  
Reicht, wenn ich nicht irre, mein Verständnis  
Gerade noch aus: Es ist urabgründig  
An Tiefe, für Laien kaum überindlich.  
Gar mancher schreit: Her mit dem Proporz!  
Und hat von der Bedeutung des Wort's  
Auch nicht die leiseste Ahnung!

**Petrus.** Wohlan,  
Ich gewähre die Bitte; zieht eure Bahn!  
Und morgen, so das Wetter hell,  
Tagen wir wieder hier zur Stell,  
Um den Bericht der Dreierherren  
Über ihre Verhandlung anzuhören. (Alle ab.)

II. Szene. (Folgenden Tags.)

**Petrus.** Als Aeltester — wenn wir uns nicht irren! —  
Mag Michael objektiv referieren.

**Michael.** Objektiv? Da müßt' ich wirklich schweigen!  
Meine Herrn Kollegen mögen's bezugen.  
Denn es ist meine subjektive Empfindung,  
Dag mich des Satans Überwindung,  
Als ich ihm damals den Kopf zerrat,  
Nicht so viel Schweiß gekostet hat,  
Als diese Versammlung von Jungen und Alten,  
Die vielgestal'tge, zusammenzuhalten!  
Zwar für den Proporz waren alle zusamm't  
Unter wahrem Wonnejubel entflamm't.  
Aber hundert verschiedene Parteien  
Fingen nur an, durcheinanderzuschreien.  
Einen Fachmann von diesen und jenen Gaben  
Wollte jede zu ihrem Vertreter haben  
Im himmlischen Rat, und Einheit war

Von in dem Ruf: Es sei in den Schaar  
Der Himmelsbeamten manch faules Glied.  
Doch welches? Es war das alte Lied:  
Sie konnten sich auf keines vereinen!  
„Der Koch muß weg!“ So riefen die einen.  
„Er verfaßt uns das Manna!“ — „Im Gegenteil!  
Uns ist der Kellermeister feil!“

Heißt's bei den andern. „Des Nekters Kraft  
Verwässert er mit Himbeersaft“ —

„Ein neuer Glöckner thät' eher Not!“

So rufen Dritte. „Das Gebot  
Der Mäßigung kennt der jetzige nicht  
Und läutet, bis der Schwengel bricht.“

„Dem Dichter der Liederbuchverse“ — so hallt's  
Von vieter Seite — „fehlt das Salz.“ —

„Die Verse sind gut, doch schlecht komponiert“  
Wird von fünfter Seite reklamiert.

„Was Dichter? Was Komponist? — Der Hacken  
Liegt am Direktor und seinem Schnacken!“

Ruft Nummer sechs. Wieder and're schre'in:

„Der Heizer muß ein ander sein!“

Bald überheizt er, bald unterheizt er,  
Bald verschwendet er Holz, bald damit geizt er.

Andre werfen dem himmlischen Schauspielchor  
Zu steifen Klassizismus vor.

Sein Paradeschritt, seine Deklamation

Sei auf Lebenswahrheit ein wahrer Hohn!

Die Solosänger vollends seien

Mit ihren ewigen Wagnerien

Wahre Musterlypen von Langeweile.“ —

Von andrer Seite schwirren Pfeile

Auf die himmlischen Bibliothekare.

„Sie liefern nur Ausdrückwaare.“

Item die Räucher- und Opferpriester

Seien ettel Spezereiverwüster,

Auch die Flügelschüter und Flügelschneider

Fanden in der Versammlung ihr Neider,

An den Denkmälswüterlchen gar

Ließen and're auch nicht ein gutes Haar!

**Petrus.** Und alle diese Reibereien

Und Klambereien der Parteien,

Wollen ihren besöndern Vertreter wählen

In den Rat? . . . O ihr unschuldigen Seelen!

— Was meint die erlauchte Versammlung dazu?

Sag' zuerst deine Meinung, Mario, du.

**Mario.** Gott sei meiner armen Seele gnädig,

Allein mit meiner Arithmetik

Drang ich nicht durch bei den frommen Seelen,

Sie glauben zwar (und wollen wählen),

Doch versteck'n sie nicht den Rummel der Zahlen,

Befonders der proportionalen.

Und das ist begreiflich!

**Petrus.** Das mein' ich auch!

Drum lassen wir's beim alten Brauch:

Wer stimmt für den neuen? . . . Keiner? Wohl!

Du, Mario, nimm zu Protocoll:

Auf Erden, wo's heißt: Des Lebens sich wehren,

Wo Gewalten sich gegen Gewalten kehren,

Da mag das System als probat sich erweisen;

Zu unserem friedlichen Himmelskreisen

Scheint mir das alte besser zu passen.

— Ich erkläre Schlüß; ihr seid entlassen!

Ende.

**Pfarrer Kneipp** †.

Du hättest der Welt das Leben lang erhalten,

„Gesundheitskaffee“ hast du ihr bestellt,

Und aus dem Warmen ging es hin zum Kalten,

Kalenderluft hat jede Brust geschwelt;

Dann zum Beweis wie richtig du gehandelt,

Bist barfuß in das Himmelreich gewandelt!

### Hauptklage.

Ihr sagt, es geht der Mittelstand zurück?  
O seid nur still, er wird sich wieder finden.  
Ein Stand kommt immer leicht empor zum Glück.  
Das Pech ist, daß stets mehr die Mittel schwinden.